

Warnemünder Nachrichten

Nr. 2

Januar 1981

2. Jahrgang



Obiges Bild sandte uns Gisela Köhler. Es zeigt das vielen Warnemündern bekannte Ehepaar Augustin auf ihrem Verkaufsstand am alten Strom.

ESCHENBURG

EINLADUNG!

Zu einer Busfahrt in das Vogelparadies Walsrode, am 20. Mai 1981, möchten wir Euch recht herzlich einladen. Fahrtkosten ca. 12,- DM. Abfahrt 9.30 Uhr zwischen S-Bahn Klein Flottbek und dem Eingang zum Botanischen Garten. Parkplätze für Eure Wagen sind dort vorhanden. Fahrzeit eine gute Stunde. 17.30 Uhr Ankunft Hamburg. Die Zusage erbitten wir auf beiliegender Karte! Freunde und Bekannte können teilnehmen.

G. A.

De Brämer Grootkoopmann

Dat wier in de böse Tied, üm 1930, in de grote Arbeitslosentied. Ook Jonni X. har in Brämen siene Stellung in'n Kaffee-Import velohr'n. So wier he denn nu arbeitslos in Warnmünn to Huus landt. He hülp natürlich siene Mudder bi de Huuswirtschaft, doch dorbie bleev em noch väle Tied, üm an'n Strann'n inne Sünn'n to ling'n or up de Mool Makrel'n to angeln un sick ook noch üm de Dierns to kümmern, de in'n Sommer ut Berlin or Sachs'n up Urlaub na Warnmünn käm'n.

So har he sick eenet Daags all morgens an'n Strann'n an twe hübsche Berlinerinnen ranmaakt, de sick graad von Ernst Behm, den'n Strandkorfvemieter, 'ne Schüffel pumpst har'n, üm sick 'ne Strandburg to buug'n. Dor de Dierns de schwere Schüffel nich lang'n reucken künn'n, bööd Jonni sick an, 'n bät'n to help'n. He vetellte ehr, dat he ook as Baadgast in Warnmünn wier, dat he gliest gegenöver bi Hübner wahren wür un süß in Brämen in'n Kaffee-Import (natürlich) 'ne leitende goot betahlte Stellung har.

As de Damen nu to'n Middagät'n güng'n, wür he sick noch för de'n Abend in de Stranddeel veaffrad'n.

Na dat Sandschüffeln wüür Jonni nu ook de Mag'n knuur'n, un he güng na Huus in de Möhlenstraat.

Sien Mudder har all up em tööft, weil se för de goode Vörstuuw niege Baadgäst kräg'n har, un nu mit saubermaaken un bettbetrekken allerhand to doon har. To Jonni siene Huusupgab'n tellte ook dat Schohputzen. Wenn sien Mudder Baadgäst har, künn he sick för dat Schohputzen sogar noch 'n poor Grosch'n Drinkgeld vedeenen.

As Jonni nu graad unn'n an de Kellertrepp hinner de Huusdöör dorbie wier, de Schoh för de nieg'n Baadgäst to putzen, güng de Huusdöör upp un rinnerkämen Jonni siene beid'n Strandbekanntschaft'n. . .

Ja, Lög'n hebb'n bannich korte Been'n!

Un ditt is wüürklich un wohrhaftig 'ne wohre Begäbenheit. Man möge mir verzeihen. Jonni X. ist aus dem Kriege nicht heimgekehrt.

De mortuis nil nisi bene!

Karl Lettow

Liebe Warnemünder!

Erstmalig trafen wir uns zu einem gemeinsamen Wiedersehen im Elbschloß-Restaurant in Hamburg. Dieses Treffen hat alle Erwartungen weit übertroffen. Es war ein überwältigendes Ereignis für alle Beteiligten. Ein Tag, der uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Erschütternd die vielen Tränen der Freude, die Umarmungen, die herzlichen Worte! Der Saal und die Nebenräume, für ca. 300 Personen vorgesehen, waren mit 370 Sitzplätzen ausgestattet. Doch 438 Warnemünder waren gekommen! Wenn man diese Zahlen liest, kann man sich vielleicht ein Bild von dem Festgeschehen machen. Die Freude des Wiedersehens war rundherum unübersehbar. Eine von mir bestellte Fotografin hat einige sehr schöne Aufnahmen gemacht, die bei mir angesehen und auch bestellt werden können.

Leider mußten 72 Warnemünder aus Gründen verschiedener Art ihr Kommen absagen; sie wollen aber beim nächsten Mal dabei sein. Über 80 Warnemünder haben sich bis heute beklagt, daß sie zu spät von dem Treffen erfahren haben. Direkt aus Warnemünde waren 21 Teilnehmer gekommen. Durch eine spontane Spendensammlung, von unserem Schneidermeister Werner Baumann angeregt, konnten wir jedem von ihnen DM 40,- überreichen.

Paul Friedrich Krieg, geboren in Lichtenhagen b. Warnemünde, hatte sich mit seiner Frau wohl den weitesten Weg gemacht: Er kam von seiner in Florida liegenden „Mecklenburg-Farm“. An diesem Abend wurden viele Anschriften ausgetauscht und auch alte Bindungen neu wieder aufgenommen. Hierzu wird auch eine Anschriftenliste, die im Februar neu erstellt werden soll, beitragen. Da diese Liste

möglichst vollständig erscheinen soll, bitte ich Euch, mir bis dahin weitere Euch bekannte Anschriften zu senden.

Auch Beiträge für das Mitteilungsblatt nehme ich gern entgegen (Suchmeldungen, Reiseberichte/Grüße, kleine, nette Begebenheiten, Fotos usw.).

Am Sonntag nach unserem Festabend hatten sich 47 Warnemünder auf der Elbe an einer Hafensrundfahrt beteiligt. Sie verlief, trotz der kühlen Witterung, sehr interessant und lustig. Zum Mittagessen und Abschied im Alsterpavillon am Jungfernstieg waren 86 Warnemünder noch einmal beisammen. Um 15.00 Uhr kam dann das große Abschiednehmen, welches wiederum – wie am Tag zuvor – nicht ganz ohne Tränen abließ.

Fazit unseres Treffens: Dieses festliche Wiedersehen hat uns bewiesen, daß unser Warnemünde nicht vergessen ist.

Liebe Warnemünder Schulfreunde!

Beim Nachblättern in meiner Fotosammlung habe ich diese Klassenaufnahme wieder entdeckt. Sie stammt aus jenen Tagen, als es in Warnemünde noch eine Bismarckstraße gab. Es ist Sommer 1926. Hier stellt sich unsere Klassenlehrerin, Fräulein Schütz, mit den Zöglingen ihrer 8. Klasse von der Privatschule Fräulein Holsten zur Aufnahme.

Nicht alle Namen vermag ich noch aus dem Gedächtnis zu nennen. Doch vielleicht könnt Ihr die übrigen ergänzen? Wenn Ihr unsere Konfirmandenliste 1933 aufmerksam gelesen habt, werdet Ihr darin einige der hier aufgezählten Namen wiederfinden.



Hintere Reihe (von links):

–, –, Wolfgang Schlemmer, Jochen Devers, Hans Mönck, Inge Behnke, Eva Stuhr, Frä. Schütz, Ingeborg Noack, Waltrud Dabelstein, Heinz Borchardt, ? Wegner, Charlotte Bechlin, Hans Lemm.

Vordere Reihe (von links):

–, –, Lucie Schwarz, Heinz Weiher, Kurt Bertram, ? Stüwe, –, –, Ruth Winter, Ursula Bechlin, Emma v. d. Hauck.

Ebenso wie Euch ist auch mir bekannt, daß mehrere der Mitschülerinnen und Mitschüler nicht mehr unter uns weilen. Ihnen möge aus Anlaß der Wiedergabe dieses Bildes in den Warnemünder Nachrichten unser aller Gedenken gelten.

Euer

Heinz Borchardt

Ich möchte schließen und Euch an's Herz legen, denkt weiterhin an unsere Warnemünder, auch an jene, die „drüben“ leben und arbeiten. Laßt niemals die Sehnsucht, unser altes Warnemünde wiederzusehen, verblassen und verkümmern!

Euer

Günther Alwardt

Hinweis:

Durch eine jährliche Spende von DM 10,- sollen die Unkosten für die Mitteilungsblätter gedeckt werden. Die neue Anschriftenliste kann für DM 5,- incl. Porto angefordert werden.

Von Dolly Schwarz, geb. Köster, kam diese Liste! Konfirmiert wurden am Palmsonntag 1925:

Knaben

Ernst Allwardt, Diedrichsh.
 Albrecht Beese, Diedrichsh.
 Herbert Beese, Gr. Klein
 Friedrich Bergmann, Diedrichsh.
 Paul Böhler
 Magnus Borgwardt
 Fritz Dechow
 Gerhard Dethloff
 Helmar Döhrmann
 Dietrich Drabig
 Heinrich Gellert
 Fritz Gellert
 Hermann Graepler, Gr. Klein
 Guido Guiard
 Fritz Hallier
 Albert Harms
 Robert Haßmann
 Erich Heinkel
 Paul Holtfreter, Diedrichsh.
 Friedrich Kempcke
 Hans Kiebich
 Paul Friedr. Krabbe
 Bruno Mann
 Willy Marcus
 Karl Ulrich Meyer
 Paul Nüßle
 Karl Heinz Odebrecht
 Erich Paap

Walter Papenhagen
 Herbert Pellin
 Robert Person
 Karl Salwasser, Diedrichsh.
 Erich Schnäckel
 Hermann Schuldt
 Hans Siggelkow
 Hans Spenker
 Franz Stobbe
 Bruno Storm
 Walter Uhlenbrock
 Peter Wendt
 Karl August Zengel

Mädchen

Elisabeth Awe
 Elli Badten
 Käte Bauert
 Ilse Beese
 Klara Block, Gr. Klein
 Alma Böckmann, Diedrichsh.
 Henny Böckmann
 Wally Böckmann
 Elisabeth von Vollard-Bockelberg
 Ilse Bohn
 Lydia Dahm
 Käte Düvel
 Emma Eckhardt
 Helene Gebauer

Ilma Griemitz
 Alma Grimnitz
 Margarete Grimnitz, Gr. Klein
 Grete Grünwaldt
 Käte Holtz, Gr. Klein
 Erna Joost
 Irmgard Jörn
 Hedwig Kelb, Diedrichsh.
 Gerda Kleist
 Gertrud Koch, Gr. Klein
 Anita Kohl
 Dolly Köster
 Elly Lau, Diedrichsh.
 Käte Lettow
 Henny Mielcke
 Elisabeth Müller
 Ilsemarie Noltenius
 Lucie Röhrdanz
 Ilse Rowoldt
 Lotte Scharliebbe
 Irmelin Schlag
 Helene Schmidt
 Clara Schuldt
 Helene Stalbohm
 Grete Stolte, Diedrichsh.
 Ortrud Winkenwerder
 Margarete Trost
 Lotte Voß

Liebe Freunde!

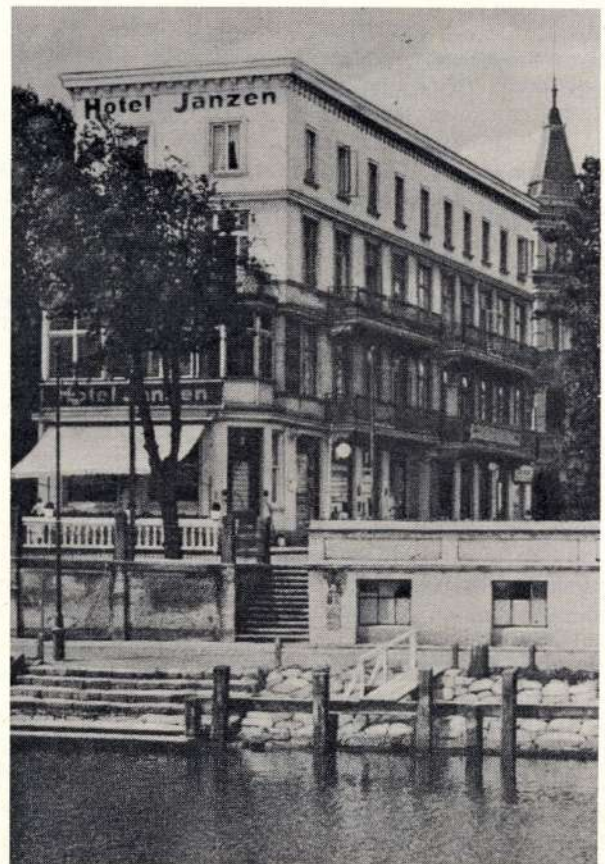
Von Gerda Janzen (verwitw. Kern) und Heinz Borchardt — beide hatten sich auf dem Warnemünder Treffen nach über 45 Jahren wiedergesehen — erhielt ich diese Bilder von den Hotels ihrer Väter. Sie sind mit ein Stück Warnemünde und sollen Euch deshalb nicht vorenthalten werden.

G. A.

Aus dem Prospekt „HOTEL JANZEN“:

Wenn Ostseebad Warnemünde, dann „Hotel Janzen“. Vornehmes Haus. Logispreise: Einzelzimmer von RM 3,— an; Doppelzimmer von RM 6,— an; Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Pensionspreise: Vor- und Nachsaison von RM 6,50 an; Hauptsaison von RM 7,50 an; Kinder nach Vereinbarung. (Zeit: Anfang der 30er Jahre).

„Promenaden Hotel“. Das Foto zeigt das „Promenaden Hotel“ mit Dependance in der ersten Hälfte der 30er Jahre zu seinen besten Zeiten. Inhaber war Paul Borchardt. Auf der Terrasse im Vordergrund spielte zu jener Zeit Tilly Okrent mit dem „Rostocker Studentenorchester“ zum Tanz.



Liebe Konfirmanden des Jahrgangs 1933!

Als ich Ende September dieses Jahres vom Europa-Seminar in Brüssel und Paris wieder in mein Hamburger Domizil zurückkehrte, fand ich die erste Ausgabe der Warnemünder Nachrichten vor. Besonders erfreut und dankbar war ich darüber, daß unser Freund Günther Alwardt Euch allen den Konfirmandenkreis von 1933 zur Kenntnis gebracht hat. Dieses Blatt ist ein Auszug aus den amtlichen Warnemünder kirchlichen Nachrichten. Es wurde hergestellt bei der Druckerei Emil Krakow in Warnemünde. Daß ich es jetzt Günther Alwardt zur Verfügung stellen konnte, verdanke ich meinem Vater. Viele von Euch haben ihn gekannt. Schon frühzeitig hat er alle mein Leben prägenden dokumentierten Ereignisse chronologisch zusammengestellt. Mit meinem Geburtsschein hat es begonnen.

Beim Lesen der Namen in unserer Konfirmandenliste wurden in mir viele Erinnerungen wieder wach. Erlebnisse und Gemeinsamkeiten, die mit vielen von Euch verbunden waren, reihten sich aneinander. Die Gedanken wanderten zurück in die Vergangenheit, die uns lebendig geblieben ist. Zu unserer unvergeßlichen Warnemünder Heimat. Jeder von Euch ist ein Stück davon.

Unsere Konfirmation fand am Sonntag, 9. April 1933, in der evang.-luth. Kirche zu Warnemünde statt. Im Anschluß daran wurde vor der Kirche eine Aufnahme von allen Konfirmanden gemacht. Leider bin ich nicht mehr im Besitz dieses Bildes. Sollte es jemand von Euch noch haben, so möge er es bitte Günther Alwardt zur Veröffentlichung in der Warnemünder Nachrichten zur Verfügung stellen. Ich bin sicher, wir würden uns alle freuen, auf diese Weise wieder voneinander zu hören.

Euer

Heinz Borchardt

Gesucht werden:

Suse Ritz, verh. Kreuser
Familie Ritz
Ille Cranz
Jochen Quittenbaum (ich hörte Uppsala)
Ulli Fink, Meteorologe, (Mutter Eisdielen, Strom)
auch Uppsala
Familie Schornack und Tochter Gudrun
Roselies Feckenstedt
Dietrich Weiß (Apotheke am alten Strom)

Grüße sandten:

Kurt und Edith Groth geb. Zumack, Bad Endbach
Willi und Lotte Lührmann, Warnemünde
Will und Ische Bartels geb. Althaus, Braunschweig
Werner und Gertrud Baumann geb. Voigt, Bremerhaven
Günther und Inge Deimold geb. Voigt, Bremerhaven
Emil und Gunda Krakow geb. Saß, Osterholz
Dr. Karl Bohm, Münster
Maria Zimmer geb. Jörn, Lübeck
Irmgard Asbeck geb. Jörn, Füssen
Grete Krekel geb. Jörn, Düsseldorf
Heinz Borchardt, Hamburg
Willi und Anni Tiska, Amrum
Ursula Allofs geb. Bechlin, Köln
Rita Frische, Warnemünde
Werner Plagemann, Priem
Herbert Müller, München
Ilse Schulte geb. Opferbeck, Stuttgart
Irmgard Slätt geb. Finger, Möhndal
Ernst Heinz Schmidt, Ahrensburg
Lotti Schmidt geb. Drall, Bad Bramstedt
Elisabeth von Bockelberg, Minden
Hermann Hahn, Laboe
Dorle Kahnt, Ulm

Virginia Gross geb. v. Virag, Büdelsdorf
Dorle Schweitzer geb. Kröger, München
Karl Heinz Serrwisch, Leverkusen
Karl Heinz Vick, Warnemünde
Kurt Ramm und Frau Eva, Minden
Albert Hübner und Frau, Travemünde
Alfred und Käthe Eisenach geb. Vick, Flensburg
Grete Mayer-Rapp, St. Gallen
Rainer und Rosi Groth, Langen
Ingo und Karin Groth, Langen

Um auf die Frage von Ilse Schulte geb. Opferbeck einzugehen: Ich bin der Lebensmittelkaufmann, der die Irmi Barten aus der Mühlenstraße 13 1936 geheiratet hat. Es tut mir leid, daß es Ihrem Gatten Otto nicht so gut ging, so daß Sie nicht mit ihm zusammen am Treffen der Warnemünder teilnehmen konnten. Ich wünsche recht baldige Genesung und hoffe, daß Sie beide bei unserem nächsten Wiedersehen dabei sein können.

G. A.

Fußball-Lied

des „Warnemünder Sport-Vereins von 1911“.

1. Strömt herbei ihr Fußballspieler,
Schart euch ums Vereinspanier.
Laßt uns sein des Sportes Schüler
Und erhebt das Glas mit mir.
Stoßet an, die Gläser klingen,
Freude weilt in unserem Kreis;
:: Helle Lieder laßt uns singen
Von den Farben Rot und Weiß. ::
2. Rot zieht sich durch unsere Farben,
Liebe haben wir zum Sport.
Sie, die wahrhaft um dich warben,
Steh'n zu dir an diesem Ort.
Liebe soll zum Sport uns treiben
Soll stets führen unsern Kreis;
:: Und voll Liebe woll'n wir streiten
Für die Farben Rot und Weiß. ::
3. Weiß erglänzt in unserm Schilde,
Leuchtet unbefleckt und rein,
Und es wird mit seiner Milde,
Stets des Roten Beistand sein.
Rein soll uns're Ehre glänzen,
Rein sein uns'res Lebens Preis;
:: Und der Reinheit Blüten kränze
Uns're Farben Rot und Weiß. ::
4. Und wenn einst nach vielen Jahren
Das Geschick uns hat zerstreut,
Wir des Lebens Meer befahren,
Denket an die Jugendzeit.
Wenn die Sehnsucht sich wird rühren,
Nach dem alten Freundeskreis;
:: Dann soll'n uns zusammenführen
Uns're Farben Rot und Weiß. ::

Liebe Warnemünder!

Nach reiflicher Überlegung sind wir beide zu der Ansicht gekommen, nicht an dem bevorstehenden Treffen teilzunehmen, was wir wirklich bedauern. Die Gründe sind folgende: Mein Bruder, Ulrich Drall, ist bereits 83 Jahre. Er ist sehr schwerhörig, so daß er wenig von der sicher lebhaften Unterhaltung hätte. Ich selber, Lotte Schmidt, bin auch bereits 81 Jahre, bin Diabetikerin und somit auch nicht auf dem Posten. Von den jüngeren Jahrgängen kennen wir wohl wenige. Wir leben beide seit ungefähr vier Jahren in einem hübsch gelegenen Seniorenheim mit gro-

Bem Park. Jeder von uns hat zwei große Zimmer, Küche, Bad und Toilette. Nur ist es nicht gerade billig. Von der Verwaltung werden häufig Tagestouren arrangiert in alle Gegenden, außerdem wird Skat oder Bridge gespielt, so daß wir immer Abwechslung haben.

Sollte jemand von Euch mal in unsere Gegend kommen, von Hamburg mit dem Bus oder dem eigenen Wagen in einer Stunde zu erreichen, würden wir uns freuen, Euch hier zu begrüßen und von der Heimat zu plaudern.

Meine Tochter Ursula Poulitschek wird wohl bei Euch sein, sie zieht nach dem Tode ihres Mannes in diesen Tagen nach Glinde und ist auch noch motorisiert.

Ich hoffe, Ihr habt Verständnis für unser Schreiben. Ich wünsche Euch schöne gemeinsame Stunden und Grüße Euch herzlichst.

Eure
Lotti Schmidt und Ulrich Drall

Liebe Warnemünderinnen!

Wenn ich auch diese Globalanrede gebrauche, so ist sie doch im wesentlichen für die Angehörigen des auf dem Foto abgebildeten Jungmädchenjahrgangs gedacht. Verzeiht mir bitte, wenn ich ohne Eure Erlaubnis dieses Bild abdrucken ließ. Doch ich fand es so treffend und glaube, damit die Erinnerung an Eure Jugendzeit wieder wecken zu können.

Dieses Foto entstand vor dreiundfünfzig Jahren – im Sommer 1927. In diesem Jahr hatte Gerda Janzen (jüngste Tochter des Hoteliers Janzen) zu ihrem Geburtstag eingeladen. Auch meine Schwester und ich gehörten damals zu den jungen Gästen. Nie wieder danach war ich allein einer derartigen Majorität des anderen Geschlechts „ausgeliefert“! Doch ich habe auch dieses – wie später vieles andere – unbeschadet überstanden.

Erstaunlicherweise kann ich mich noch an jeden einzelnen Namen von Euch erinnern. Die jungen Mädchen von damals müssen wohl einen nachhaltigen Eindruck auf mich gemacht haben.



Obere Reihe (von links):

Elsbeth Dedow – Gerda Plessentin – Edith Plath – Rosemarie Gippe

Mittlere Reihe (von links):

Hilde Werner – Heinz Borchart – ? Hagemeister – Ursula Burmeister – Lotte Borchart

Untere Reihe (von links):

Gudrun Janzen – Emma v. d. Hauck – Gerda Janzen – Hilde Lettow – Ursula Müller

Mit herzlichen Grüßen Euer
Heinz Borchart

Von Virginia Gross geb. v. Virag, früher Moltkestraße 9, Warnemünde, kam aus Ehlerplatz 3, 2370 Büdelsdorf, ein interessanter Brief, wofür ich mich recht herzlich bedanke. Der Brief zeigte auf, daß die Gina im Herzen eine Warnemünderin geblieben ist, und auch daß bisher eine stille Sehnsucht nach diesem schönen Ort geblieben ist. G. A.

Klaus Panter, Bonn, November 1980!

Ich darf mich herzlich für die Einladung zum Warnemünder Treffen bedanken. Ich wäre gern erschienen, da selber Warnemünder!

Mit Warnemünde verbindet mich eine herrliche Jugend. 1928 im Hause Poststraße 17 geboren, bei Ackerbürger Fahle. Er hatte noch Kühe, Pferde, Hühner, Tauben, Katzen und Hunde. Später zogen die Eltern, Vater war Eisenbahner, in die Fritz-Reuter-Straße 13 um. Ich erinnere mich noch gut an August und Jürgen Petsch, die immer Krieg führten. In der Fritz-Reuter-Straße 13 waren viele Kinder, Buggentins allein fünf, Peters zwei, wir waren zwei. Rolf Schwemmer nebenan, sein Vater fuhr auf der Fähre.

Immer alle mit dem Fahrrad durch den Ort, Pappe am Vorderrad, damit es wie Motoren knatterte. Polizist Jürß, Kaiser-Wilhelm-Bart, Pickelhaube, blauer Umhang. Er bestieg das Fahrrad immer von hinten – schimpfte uns aus und drohte, es unseren Vätern zu sagen – ein Gemütsmensch.

Dann der Strom, der Hafen. Unser Paradies. Mit alten Zinkwannen Strom überquert, Paddel war Besenstiel mit zwei Brettern an den Enden. Stets auf den Balken der Anleger entlang, mit Fischern Boot gefahren. Schilder ausgetragen: „Lustfahrt in See“, dafür umsonst mitgefahren, bei jedem Wetter, immer gelacht, wenn die Binnenländer seekrank wurden. Oder hinter Käptn Brand hergelaufen, der mit einer Glocke ausrief: „Hiermit wird bekanntgemacht . . .“. Dann weiter zur Lotsenstation, da lag auch Düker Köpperts Boot, dann zur Mole, nicht oben lang, nein, unten an der Westmole Steilwandklettern um den ersten Molenkopf (noch mit alter Nebelkanone) herum, bis zum letzten Molenkopf.

Oder wir saßen hinter dem Bahnhof auf dem Zaun beim Zugang zur Fähre. Das war interessant, die vielen ausländischen Autos. Oft stiegen vornehme Damen aus, schenken uns Schokolade, wohl weil wir so frisch aussahen, fröhlich und blond waren. Am Strom geangelt, auf Plötz gesessen. Köder waren Maddings oder auch geknetetes Brot. Im Spätsommer Makrelen von der Westmole, im Herbst von der Ostmole auch Heringe und Dorsch gefangen. Auf der Mittelmole bei Nebel erste Zigaretten gequalmt. Da waren immer wenig Leute und von Land aus konnte man es nicht sehen.

Manchmal fiel der eine oder andere bei unseren Unternehmungen in den Strom, aber wir konnten ja schwimmen. Sigg Burmeister hat es mir beigebracht. Einmal war Fiete Weidlich ins Wasser gefallen. Krabbenfischer Augustin war schneller als wir, er zog ihn mit dem gesunden Arm heraus und verdrosch ihn sofort, das klatschte mächtig auf der nassen Bux.

Oft war ich auf dem Leuchtturm und unten in der Nebelstation. Vater kannte vom Marine-Verein her die Leuchtturmwärter Kреб und Fiete Hüppe, das waren immer besondere Erlebnisse.

Wir hatten jedes Jahr einen Strandkorb von Wittenburg, keinen Liegekorb natürlich, der war viel zu teuer.

Mit dem Rad oft nach Stoltera, in vollem Tempo die „Wolfschlucht“ hinunter und versteinerte Seeigel und Donnerkeile gesucht. Manchmal fand man auch Bernstein.

Ich habe noch eine Klassenphotografie. Erstes Schuljahr, 1934. Unser Lehrer war Taschenbreker. Ich erkenne: Jür-

gen Burchard, Klaus Ewers, Dieter Lindow, Ernst August Müller, Horst Köppert, Jürgen Petsch, Hermann Schornack, Entzian, Heinz Heller, Karl Otto Keil, Ulli Peters, Ernst Heinkel jun., neben mir Jürgen Saatmann.

Aber vorerst gibt es noch schönere Erinnerungen. Die Ausflüge nach Schnatermann, in die Heide, Wilhelmshöhe mit den armen eingesperrten Affen. Die Fahrten mit „Schneewittchen“ oder „Hanne Nüte“ nach Rostock oder mit der Fähre nach Gjedser. Strandfeste, Stromfahrt mit Feuerwerk, Lampions und Militärkapellen.

Flugtage mit Udet in Markgrafenheide, Kinderfeste von der Bahn aus in der „Hohen Düne“ (Rolf Schildt, Reini Schiemann z. B.) oder Fahrten mit Onkel Hans Burmeisters Motorboot, so sinnig, tuck, tuck, tuck bis Schwaan.

Dann gab es Ecke Post/John-Brinkman-Straße den Koopmann Möller. Das war ein herrlicher Laden, der nach Käse, Heringen und grüner Seife roch. Dort konnte man alles kriegen, Peitschenstiele, Knöpfe, Schnürsenkel usw., eine einzige Möhl. Mehl, Zucker in Schubläden, Bonbons in großen Gläsern mit Deckel und Knopf.

Manchmal gab Vater „Fürst-Pückler-Eis“ bei Anders aus, der alte Herr immer mit vornehmer Begrüßung und persönlichem Geleit zum Tisch. Sehr beeindruckend. Seltener gab es ein Spielzeug von Nitz oder Bartelmann, meistens ein Schiff zum Spielen im Sand und auch im Wasser.

Ja, und schließlich gingen die Lichter aus. Es wurde dunkel und unheimlich, auch die Leuchtfeuer erloschen, irgendwie begann man Angst zu bekommen, wenn Vater mit mir die Verdunkelung kontrollierte. Warnemünde war nicht mehr weiß und hell, sondern wurde grau, auch die Menschen wandelten sich, Sorge ergriff sie, manchen tiefe Trauer. – Für mich ging die Warnemünder Zeit zu Ende, mein Vater wurde nach Rostock versetzt, wir zogen nach dort um in die Joachim-Schluë-Straße, das war Ende 1939.

Ich habe dies so hingeschrieben ohne besonders auf Stil und Form zu achten, einfach aus der Erinnerung heraus an eine schöne Jugendzeit, die ich in erster Linie meinen Eltern, aber auch Warnemünde, vor allem jedoch seinen Bewohnern zu verdanken habe, und spontan angeregt durch das Warnemünder Treffen, das hoffentlich einen schönen Verlauf genommen hat.

Kurt Ramm schrieb folgendes

Nachdem ich vom Warnemünder Treffen meinen Heimatort gut wieder erreichte, brauchte ich Tage, um die vielen Eindrücke nach so vielen Jahren zu verarbeiten. Warnemünder, die nicht dabei waren, werden das Versäumte bedauern.

Fischerläwen

De meiste Tied von sien bäten Läwen
verbringt de Fischer twischen Bog un Achterstevan.
Morgens, wenn de Mand noch grient,
he ierst eens ut' Finster lugt,
ob sich ok wat tosamenbrugt.
Süht he de Wolken dor sick jagen,
braßt he bi un dect sick to bit an den' Kragen.
Süht he, dat Wäder dat is god,
fix 'n poor Schieben Brot
un eens to drinken,
un Mudder noch 'n Kuß
un noch eens winken.
So ielt he dörch de Straten schnell,
dormit he an Burd to rechten Tied to Stell.
An Burd dor find't he wedder Ruh,
wiel dat för em dat richtig Läwen
so twischen Bog un Achterstevan.

Hermann Hildebrandt

Einladung an eine alte Freundin

von Walter Hahn, früher Journalist an der Warnemünder Zeitung und der Onkel meines Mannes.

Komm alte Freundin, komm' nach Warnemünde
Der alte Leuchtturm ist im ganzen noch o'kay.
Die alte Mole steht, und auch die alten Winde,
die malen Schaum und weiße Kringel auf die See.

Am alten Strom grünen noch die Lindenbäume
Am alten Ort steht noch Dein Vaterhaus,
Verblichen sind die schönen Jugendträume,
Die Welt sieht doch so völlig anders aus.

Leg' ab den neuen Hut. Setz auf 'ne alte Dohle,
und zieh' den Mantel an, damit das nicht so zieht,
Horch, draußen auf der lichtblau seeumspülten Mole
klingt hell im Wind auch Deiner Jugend frisches Lied.

Drauf dreh'n im „Teepott“ wir 'ne scharfe, kesse Sohle,
dieweil ja immer noch das alte Lämpchen glüht.
Wie wär's mit einer zünftigen Pfirsichbowle?
Vielleicht hast Du auf ganz was andres Appetit!?

Un sünn wi duhn, dann bring ich schwankend Dich nach
Hause.

Im Heil'gen Geisthof steht ja noch die alte Bank.
Und je nachdem: hier machen wir erst einmal eine Pause
und lalalallen laut den feisten Bacchus Dank.

Wie schnell die Zeit vergeht! Auch wir sind älter worden.
Indessen blieb das Herz, das alte dennoch jung.
Komm', liebe Freundin, komm zu uns im Norden
und bringe mit den richt'gen, alten Schwung.

Gunda und Emil Krakow

Leider haben wir die Pflicht, das Ableben folgender Warnemünder bekanntzugeben:

Eva Clavier geb. Quittenbaum, Hamburg	12. 6. 1980
Richard Loppin, Warnemünde	1. 4. 1980
Walter Petzold (Ehemann von Ursi Krabbe), Warnemünde	Dez. 1980
Heinz Krabbe, Warnemünde	Dez. 1980
Dr. Karl Heinz Anders, Hamburg	5. 7. 1980
Heinz Müller, Hamburg	12. 12. 1979
Geza von Virag, Büdelsdorf	1979
Johannes Kuklinski, Berlin	18. 12. 1980

Bilder vom Warnemünder Treffen:



stehend von links nach rechts:
Günther Alwardt, Marianne Callsen geb. Boese, Edith Groth geb. Zummack, Rainer Groth, Werner Baumann, Rosi Groth.
sitzend von links nach rechts:
Kurt Groth, Christa Alwardt geb. Vogt, Jürgen Alwardt.



von links nach rechts:
Christreich Neitzel, Frau Neitzel, Renate Gawriloff geb. Diele, Käte Diele geb. Hildebrandt, Frau Lisa Hübner, Richard Hübner, Gertrud Helms.



von links nach rechts:
Berti Blickle geb. Waak, Elisabeth Bartels geb. Althaus, Lisa Hinnerger geb. Lindemann, Ingeborg Ohle geb. Althaus, Emmy Teuke geb. Holtz, Irmi Alwardt geb. Barten.



von links nach rechts:
Günther Alwardt, Heinrich Gellert, Frau Lilo Gellert, Frau Lotti Lührmann, Willi Lührmann.

Friedrich Quittenbaum war einer der letzten Seelsorger, der noch in der alten Warnemünder Holzkirche predigte. Geboren am 9. Mai 1777, kam er 1819 als Prediger nach Warnemünde, wo er sich großer Beliebtheit erfreute. Am 1. Mai 1856 wurde Pastor Quittenbaum am Himmelfahrtstag heimberufen.

Der noch vielen alten Warnemündern bekannte und 1945 verstorbene Getreidehändler Albert Quittenbaum war ein Nachkomme dieses Herrn Friedrich Quittenbaum. G. A.

Anschrift der „Warnemünder Nachrichten“:

Günther Alwardt, Tönninger Weg 5, 2000 Hamburg 52, Telefon 040/800 61 11.

Alle Artikel und Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr, veröffentlicht. Die Kosten für die Herstellung der Zeitung werden aus Spenden der Warnemünder bestritten.

Die Jahresunkostenspende von DM 10,- auf das Konto „Vagel Griep“, Altonaer Volksbank, Hamburg-Blankenese, Kto.-Nr. 01/06955 (BLZ 206 900 05).



Bild von Warnemünde, von Klempnermeister Heinrich Holz, aus dem Jahre 1898!
 von rechts nach links: Holzkirche, Reichshof, Hotel Union.



Ein Bild von Dolly Schwarz geb. Köster!

obere Reihe von links nach rechts:

Permin, Balz, Wöhlert, Holtz, Wünsche

untere Reihe von links nach rechts:

Volkmann, Dopp, Jochensen, Borchert, Kruse, Osterkamp,
 Serrwisch

mittlere Reihe von links nach rechts:

Gellert, v. Bockelberg, Ehlers, Bründel, Behnke, Köster,

Spencer, Gödicke, Althaus, Kempfer